



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

234 (22.5.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-103541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-103541)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
10 Pfennig monatlich.
Früher 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 30 Pf. 24 No. Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Für Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
aus dem durch die Post 20 Pf.

Inserate:
Die gewöhnliche Zeile . . . 20 Pf.
Ankündigungs-Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 50

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“,
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 777
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 254.

Freitag, 22. Mai 1905.

(Abendblatt.)

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Im Vordergrund allen militärischen und politischen Interesses stehen zur Zeit in Frankreich die Fragen nach dem Endresultat der Beratungen über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und über die damit vielfach verbundenen Fragen nach der Schlagfertigkeit und Kriegsbereitschaft der Armeen. Bei der Stimmung, die im Ganzen Lande herrscht und die der bekannte Akademiker Houssaye dahin charakterisierte, daß bei der abnehmenden Popularität des Militärdienstes in Frankreich eine Verfürgung desselben der einzig gangbare Ausweg sei, kann es wohl schwerlich zweifelhaft sein, daß sich auch der Senat den Vorschlägen des Kriegsministers und des Armeeausschusses anschließt und daß dann die Gesamtdienstzeit des französischen Soldaten auf 25 Jahre festgesetzt wird, von denen zwei Jahre auf das aktive Heer, elf auf dessen Reserve, sechs Jahre auf die Territorialarmee und die letzten sechs Jahre auf deren Reserve entfallen sollen. Der „Sidd. Reichstörsp.“ wird zu dieser Angelegenheit von militärischer Seite folgendes geschrieben: Der Gedanke, die Militärdienstzeit in Frankreich zu verkürzen, ist nicht erst neueren Datums, sondern hat die Vollstreckung schon oft beschäftigt und ist von vielen Kriegsministern in den Vordergrund der Beratung gestellt worden. Eine günstige Entscheidung ist aber immer wieder von den Erwägungen zurückgedrängt worden, daß der allmähliche Rückgang der Bevölkerungsziffer den Ausfall des dritten Jahrganges nicht decken könne und daß sich mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit der für Friedenszeiten geforderte vortreffliche Ersatzbestand der Armee von 575,000 nicht würde erreichen lassen. Wenn nun auch der gegenwärtige Kriegsminister, General André, hat zugeben müssen, daß vordringende Bedenken nach wie vor obwalten und daß mit der gesetzlichen Normierung einer nur zweijährigen aktiven Dienstzeit zunächst ein Fehlbetrag von etwa 50,000 Mann am Heeresersatz zu erwarten wäre, so hat er doch auch andererseits ausgesprochen, daß die Regierung hoffe, mit der Zeit die rechten Mittel und Wege finden zu können, durch Aufhebung aller bisherigen Dienstbefreiungen, durch bessere Kapitulationsbedingungen und durch Einstellung der zu den Hilfsdiensten ausgehobenen Mannschaften, das etwa entstehende Defizit zu beseitigen.

In wie weit sich die Wünsche und Hoffnungen des Kriegsministers nach dieser Richtung erfüllen werden, läßt sich naturgemäß nicht voraussagen. Aber vermutlich werden die hohen Erwartungen des Ministers etwas herabgestimmt werden, nachdem er es sich gefallen lassen mußte, daß ihm der Armeeausschuss eine seiner wichtigsten Forderungen, zur Deckung eines etwaigen Defizits an den in Rede stehenden 50,000 Mann einen entsprechenden Theil des ältesten Jahrganges während eines dritten Dienstjahres einbehalten zu dürfen, strikt und ihm nur einräumte, daß ihm zur Vorbereitung und zur Anwendung des neuen Dienstpflichtgesetzes ein Spielraum von drei Jahren bewilligt werden sollte. Wenn demnach erst im Jahre 1906 die Bestimmungen über die zweijährige Dienstzeit Gesetzkraft erhalten sollen und der Jahrgang 1908 der erste sein wird, der auf Grund der neuen Verfügungen ausgehoben ist und nur zwei Jahre dient, so hat der Kriegsminister freilich eine Reihe von Jahren vor sich, in denen er sich den Gang der Dinge ansehen und namentlich prüfen kann, wie sich die auf zahlreiche Kapitulanten und Freiwilligen-Engagements gestellten Hoffnungen

der Regierung in Wahrheit erfüllen werden. Auf der anderen Seite wird sich aber auch der Minister unbedingt sagen, welche ernste Gefahren der Kriegsbereitschaft der Armee drohen müssen, wenn sich, trotz der außerordentlich hohen Zugeständnisse an die freiwillig länger dienenden Leute und Unteroffiziere, die vorhandenen Lücken nicht füllen lassen und er dann kein gesetzliches Mittel mehr in der Hand hat, Ersatz für die Fehlbeträge im stehenden Heere zu schaffen. Der Ausweg, den die französische Presse für diesen Fall vorschlägt, daß dann neue Vorschläge und noch bessere Kapitulationsbedingungen für Freiwillige und Unteroffiziere gefunden werden müßten, kann dem Minister, der die Armee andauernd auf der Höhe moderner Anforderungen halten wird, nur ein geringer Trost sein, denn er wird sich mit einem Recht sagen, daß, wenn erst einmal die zweijährige Dienstzeit tatsächlich zum Gesetz erhoben ist, das Parlament schwerlich für Nachtragsgesetze zu haben sein wird. Man muß aber bei allen diesen Bedenken doch auch zugeben, und darauf eingehen, daß die Prämien, die nach den André'schen Vorschlägen Freiwilligen und Kapitulanten je nach der Dauer der von ihnen eingegangenen Dienstverpflichtungen in der That sehr gute sind und daß auch die Aussichten auf Anstellung im Civildienst eine gute Verloftung für die aus dem Dienste scheidenden Leute bilden können. Es darf ferner auch angenommen werden, daß das Entgegenkommen der Civilbehörden und namentlich auch die Bereitwilligkeit der Industrie- und Handelskreise gegenüber den ausgebildeten Soldaten mit der Zeit zunehmen wird, besonders, wenn den letzteren gegenüber der gesetzlich zulässige Druck ausgeübt werden sollte, daß sie kein Monopol und keine staatliche Unterstützung mehr erhalten, falls sie sich nicht bereit finden, eine gewisse Anzahl von Stellen in ihren Betrieben für civilberechtigte Militärs offen zu halten. Nur vor der Hand sieht es mit allen diesen Aussichten sehr schlecht aus und wenn man dazu den lobenswerthen Nachweis heranzieht, den General André in der Kammer vorlegte, wonach am 1. Januar 1902 noch 928 mit Civilverordnungen versehen und bei staatlichen Instituten eingetragene Personen noch nicht untergebracht und weitere 1299 gleichfalls berechnete Leute noch gar nicht angemeldet waren, so wird es erklärlich, daß man in militärischen Kreisen nach wie vor Bedenken auch gegen die verbesserten Aussichten einer Civilverloftung für Kapitulanten und Freiwilligen hat.

Aber nicht nur von diesen Gesichtspunkten aus interessiert die Frage, wie nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit die französische Armee aussehen wird, sondern auch der Umstand beschäftigt sehr lebhaft alle militärischen Kreise, insbesondere auch des Auslandes, daß nach Artikel 40 des neuen Gesetzes der Kriegsminister die Berechtigung haben wird, ganz nach eigenem Ermessen und ohne vorangehende Zustimmung der Volksvertretung bei drohenden kriegerischen Verwicklungen im Interesse der Landesverteidigung an den Grenzen eine lokale beschleunigte Mobilmachung anzuordnen und dadurch in unauffälliger Weise sofort so viele Truppen bereitzustellen, als ihm für den Augenblick notwendig erscheinen. Es liegt auf der Hand, daß dem Minister dadurch eine ganz außerordentliche Machtbefugnis eingeräumt wird, deren geschickte Vorbereitung im Frieden ihn in die Lage setzen kann, sofort bei Ausbruch eines Krieges nicht unbeträchtliche Truppenmassen an einzelnen Punkten des Konzentrationsgebietes zu versammeln.

Die badischen Aktiengesellschaften in der wirtschaftlichen Krisis.

SRK. Während die Zahl der gegründeten Aktiengesellschaften im Jahrzehnt 1871/80 nur 43,1 also durchschnittlich nur 4,3 im Jahr von 1881/90 nur 8,4, also nur 8,4 im Jahr betrug, ging die Zahl der Gründungen in den vier Jahren, namentlich zu Ende derselben stark in die Höhe, indem im Jahr 1897: 18, im Jahr 1898: 22, im Jahr 1899 gar 27 gegründet wurden. Dann kam der Rückschlag, der im Jahr 1900 nur 5 und in den Jahren 1901 und 1902 nur je 3 Gründungen brachte. Das Gründungskapital betrug, wie wir einer statistischen Veröffentlichung des Dr. Bauer, Assistent am Großh. Statistischen Landesamt entnehmen, für 1871/80 durchschnittlich 6,53 Millionen Mark, 1881/90: 6,26 Millionen Mark, 1897: 20,39 Millionen Mark, 1898: 26,11 Millionen Mark, 1899 gar 28,8 Millionen Mark, um dann im Jahr 1900 auf 8,67, 1901 gar auf 2,00 zurückzugehen. 1902 hob es sich allerdings wieder auf 9,88 Millionen Mark. Deutlich offenbart sich der Einfluß der Krisis, wenn man die Erhöhungen und Herabsetzungen des Grundkapitals betrachtet. 1899 begegnet wir Erhöhungen im Betrag von 31,3 Millionen und keine Herabsetzungen, 1900 neben 14,2 Millionen Vermehrung schon 0,3 Millionen Herabsetzungen, 1901 neben 10,9 Mill. Erhöhungen schon 1,6 Millionen Verminderungen und 1902 gleichen sich beide mit je 2,8 Millionen Mark aus! — Während am 1. Oktober 1899 in der Zeit der Hochkonjunktur von 162 Aktiengesellschaften 39 861 Personen beschäftigt waren, also durchschnittlich 246, und sich 1900 die Zahl der Arbeiter für 171 Betriebe auf 44 069, das ist durchschnittlich 258, belief, ging die Zahl im Jahre 1901 für 177 Betriebe auf 41 338 Personen, das ist 234 zurück, und sozialpolitisch bedauerlich ist dabei noch besonders, daß der Rückgang ausschließlich die erwachsenen Arbeiter betrifft, während die Durchschnittszahl der jugendlichen 1899 und 1901 je 16,4 beträgt. Wenn der Ausfall an Arbeitern kleiner ist, als man wohl erwartet hatte, so ist dabei in Betracht zu ziehen, daß zahlreiche Betriebe die Entlassung von Arbeitern zu vermeiden und sich mit Lohnkürzungen, theilweisem Ausfall oder Verminderung der täglichen Arbeitszeit zu helfen suchten. Von Interesse sind auch die Reingewinne und Verluste der Gesellschaften auf Grund der Salustabilisation. Im Jahre 1899 beträgt der Reingewinn von 173 Gesellschaften 46,432 Millionen, durchschnittlich 0,268 Millionen, 1900 von 184 Gesellschaften 47,407 Millionen, das ist 0,257 Millionen, 1901 für 190 Gesellschaften 46,106, das ist 0,242 Millionen Mark; die Verluste steigerten sich dafür von 1,8 auf 2,5 und 4,6 Millionen, d. i. von durchschnittlich 0,01 auf 0,014 und 0,24 Millionen Mark. Während im Jahre 1899 35 Gesellschaften keine Dividende verteilten, belief sich deren Zahl 1900 auf 53 und 1901 auf 65. Bis zu 5 Proz. verteilten 1899: 42, 1900: 40, 1901: 60 Gesellschaften; von 5 bis 10 Proz. schüttelten aus 1899: 65, 1900: 70, und 1901 nur 55, über 10 Proz. 1899: 22, 1900: 23, 1901: 22 Gesellschaften. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die größten Gesellschaften sich auf der Höhe halten konnten und die Krisis hauptsächlich auf die kleinen gedrückt hat, die vorher bis zu 10 Proz. Dividende gaben. Die größte Zahl der dividendenlosen Gesellschaften entfiel in den 3 Jahren auf die Gruppe: Metallverarbeitung, Wert-

Karlsruher Briefe.

XIV

[Frühlingsfest der Künstler; Hoftheaterjubiläum; Ausstellungen.]

Zur Erstellung eines Künstlerheftes war die Künstlerkammer auf den Gedanken gekommen, ein Frühlingsfest im großen Garten des Künstlergebäudes zu veranstalten. Es war eigentlich aus Altes zum Feste da, nur der Frühlings war ausgeblieben, der halbe Strohhalm und hatte dafür einen ziemlich struppigen Gesellen geschickt, der am ersten Tage des Festes sehr weiterwärtigen Charakters und am zweiten Tage überhaupt ungenießbar war. Das Programm wies folgende Punkte auf, dem ein großer Festzug folgte: Frühlingszeitung und nach dem Einzug kam das — Ausziehen der Wähe, das vom Nachmittage bis zur mittelmäßigen Stunde anhielt und das mit einer solchen Virtuosität vollführt wurde, daß man zu der Ansicht kam, diese Virtuosen seien die besten der Welt und die verschiedensten Wähebefiger hätten sich zu einem Ausdrucks-Tanz zusammengelassen. Aber schon war es doch! Auf lustiger Straße hatte der Hof Platz genommen, der von Professor Keller in einer schwingvollen Ansprache begrüßt wurde — noch besser malt er. Der, wie jagten die Offiziere des Leibdragoonen-Regiments in ihren schmalen roten Jagduniformen durch die breite Straße des Gartens, voran die wohlgeschulte Reite — es war ein herrlich fröhlicher Anblick. Und nun lehrte der Frühlingsgott ein, voran ein Heer mit Kantarenbläsern, ihm folgte eine liebliche Kinderchoir in weißen Röschchen, die Blumen des Frühlings im Haar — lindlicher Gesang ertönt nach der Melodie eines Eichtold'schen Liedes, das der Componist sehr auf seiner Fibel begleitete — ein frühlingswärmes Bild, für das auch der struppige Vertreter des Frühlings ein paar freundliche Sonnenblide hatte. Und wie herrlich waren die kleinen komplementären der Großh. Herrschaften! Und dann folgte auf goldenem Wagen der Frühlings, den unsere jugendlich-dramatische Schauspielerin Feulstein Rosa verlorperte, von deren Lippen das „Lob der Freude und des Rates“ erklang, nach einem schonungslosen Gedicht des „inermischen

Dichters Albert Geiger. In dieser Beziehung treiben wir Heimatthum! Albert Geiger, Albert Geiger, Albert von Freudenort — das sind die Vertreter unserer poetischen Heimatthum, die in den letzten Tagen bei den verschiedenen Feiern wieder fast in Anspruch genommen worden sind; aber man muß es ihnen lassen, sie können fröhlich drauf los, mögen die Feste heißen wie sie wollen. Dem Frühlings folgen tropische Landstrichgeheimnisse, wieder ändert sich das Bild, Sonne und Silber, die Begleiter des ausgelassenen Danks, kommen springend und tanzend mit ihren Böden und Julein daher und auf launigen Wagen, mit gerissenem Gelächter überpaumt, von einem halblahmen Eiel gezogen beschleigt eine Pyramidenarmee den Festzug. Und nun entwirft sich in dem großen Garten ein lebhaftes Treiben, denn der Sebenswürdigkeiten sind gar viele und der Trinksünder gar mande, hier schaut das Auge und loht die Lippe gar Mandes, das beiden fremd bisher. Eine frische Fischerhütte bringt und herrliche geschmornen Fische und Sekt und Wein, lustige Rindviele wick freude und wer von des Trinksünder Qual auszuheilen will, der schließt im Croalen-Gale süßen Kolla und schaut den phantastischen Reigen der indischen Tänzerinnen zu. Und dann lenken wir unsere Schritte zum Weltpanorama, in dem die sechs Reichstagskandidaten des zehnten Wahlbezirks von einem Jungliberalen erklärt werden, wir werfen einen Blick ins Aquarium mit seinen grünlichen Nadeln- und Kippelweissch und mein ich dann unser Geld nicht los sind, dann besuchen wir den Circus Barzellan oder degenen uns zur Vulcanella-Komödie, zu welcher der Hofkapellmeister Pomboch einen launigen Text geschrieben und sinngeliche, die unter Leitung des Hauptmanns v. Schilling-Jamffen statt zum Vortrag gelangt und zwar auf der Groch. Straße, die kurz vor Beginn der Komödie in eine stürzende Kuhle nach Schloßbesitzer Einfaches umgewandelt worden ist. Und die Schattens der Nacht senkten sich herab auf das laute Treiben des Festes, Hunderte von bunten Lampen suchten dem Mond Konkurrenz zu machen und aus dem goldenen Frühlingsgott wurde eine italienische Nacht und der Garten verwandelt sich in den kühnen Boden Roms und Julia's. Und das Grundthema aller Liebesgeschichten blühte auf zur blendenden, wohlthätigen Blume — hohe Frauengehalten in langen leuchtenden Gewändern hüpften durch die

line Nacht, melananchisch verhalten die letzten Klänge der Rignersfidel, wir hören verloren aus dunklem Gebüsch die Sehnsucht Roms' 8: oh mia Giuletta! — leucht vertrieht sich der Mond hinter den Wolken — Frühlingsfest — Frühlingsfest!

Unter Hoftheater begann am letzten Sonntag das fünfzigjährige Jubiläum des jetzigen Kunstinstituts. Am 28. Februar des Jahres 1847 bei der Aufführung des „Krieglichen Brunnens“ beach im alten Theater kurz vor Beginn der Vorstellung Feuer aus, das jene furchtbare Brandkatastrophe hervorrief, der über 50 Personen zum Opfer fielen. Im Frühjahr 1858 war der neue Bau unter Leitung des Meisters Hübsch fertig gestellt und am 17. Mai wurde derselbe mit einer Festwoche des Schiller'schen Dramas „Johanna von Orléans“ feierlich eingeweiht. In jener Zeit feierte unser Hoftheater aber auch seine geistige Auferstehung. Zwei Jahre vorher war der unselige Intendant Baron Hübner aus dem Leben geschieden und ein Rechnungsbeamter an seine Stelle berufen und damit eine Periode in der Leitung eingetreten, von der der folgende Intendant, Eduard Debenz, schreibt, daß mit derselben „eine vollständige Auflösung eintrat, in welcher Jeder zugriff, um sich eine Stellung zu verschaffen, bevor Ordnung und Recht wieder eintreten konnten. Im Verhandlungskontext wurden die Rollen vertieft und sonstige Kunstinteressen erledigt und der Ton dieser Verhandlungen naturgemäß in die weitere Bühnenarbeit verlagert. In dieser Zeit des Niederganges unseres Hoftheaters berief im August 1852 Prinzregent Friedrich, unser jetziger Großherzog, den Schauspieler Eduard Debenz von Dresden nach Karlsruhe und vertraute ihm die obere Leitung des Hoftheaters an, unter Wahrung der vollen Selbstständigkeit desselben in seinem Handeln und Thun. Und was der Prinzregent versprochen, Großherzog Friedrich hat es gehalten; der neue Leiter konnte seine theaterreformatorischen Pläne durchführen, er fand bei denselben Iets, so ist ihm auch Schwierigkeiten bereit zu werden, einen, wie er selbst schreibt, „zuverlässigen Beschützer“ in dem Großherzog. Das Eduard Debenz dem Karlsruher Hoftheater, was er der deutschen Schauspielkunst überbringt in einem Resümee alter seiner hiesigen Leitung geschrieben, das in in goldenen Lettern in den Annalen der Theatergeschichte niedergelegt. So wurde alle

zeug-Maschinen etc. — Von den 49 Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, erzielten nur 9 eine Kurssteigerung, während die Kurse der anderen theilweise recht erhebliche Einbußen erlitten. Aus diesen Zahlen geht zur Genüge hervor, daß die Kräfte die badischen Aktiengesellschaften empfindlich berührt hat, wenn es ja auch noch schlimmer hätte kommen können. Den schlimmsten Einfluß übte sie glücklicherweise nur auf die zwei dem Konkurs verfallenen Rheingau-Gesellschaften aus.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Mai 1903.

Zum Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag

wird der „Soz. Praxis“ aus juristischen Kreisen geschrieben: Der kürzlich veröffentlichte, sehr umfangreiche Entwurf eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag hat den Anforderungen, die vom sozialpolitischen Gesichtspunkte an ein solches Gesetz gestellt werden müssen, wenigstens theilweise Rechnung getragen. Verschiedene seiner Vorschriften, die für die Versicherten von besonderer Bedeutung sind, hat man der Abänderungsbefugniß der Parteien entzogen und zu Bestimmungen mit dem Charakter zwingender Rechte erklärt. Hierher gehören vor Allem die Vorschriften über die sogenannte Verwirklichungsklausel; die Verwirklichung wegen Verabstämens einer Frist soll nicht eintreten, wenn die Veräumung den Umständen nach als eine unverschuldete anzusehen ist und die veräumte Handlung unverzüglich nachgeholt wird. Ebenso wird bestimmt, daß die Verletzung einer Obliegenheit, die der Versicherte nach Eintritt des Versicherungsfalles dem Versicherer gegenüber zu erfüllen hat, einen Rechtsnachtheil für jenen nur dann zur Folge haben soll, wenn die Verletzung der Obliegenheit eine arglistige war. Diese Regelung bedingt im Versicherungsvertrage einen sehr erheblichen Fortschritt, denn wenn auch die Rechtsübung bisher schon bemüht war, die Härten der Verwirklichungsklausel dadurch zu mildern, daß sie solchen verschuldeten und unverschuldeten Veräumung einer Handlung zu unterscheiden suchte, so konnte ihr dies doch gegenüber den klaren Bestimmungen des von dem Versicherten anerkannten Versicherungsvertrages nicht gelingen, und es ließ sich dieserhalb nicht vermeiden, daß um dieser rein formalen Ursache willen der an sich begründete Anspruch der Versicherten oft genug nicht erfüllt werden konnte. Infolge der von dem Gesetzentwurf in Aussicht genommenen Beschränkung auf die Fälle eines verschuldeten Vorhofes wird sich dies in Zukunft wesentlich ändern. Der Entwurf enthält noch andere Vorschriften, die durch Vertrag nicht ausgeschlossen werden können. Immerhin ist er hierbei sehr vorsichtig verfahren, und es dürfte sehr zu überlegen sein, ob nicht gute Gründe dafür sprechen, die Zahl der dem Versicherten gewisse Rechte zusichernden und unter dem Schutze des zwingenden Rechts gestellten Bestimmungen zu vermehren? Erfahrungen, die man auf anderen Gebieten, beispielsweise bei der Anwendung des reichsgerichtlichen Mietrechts gemacht hat, sprechen ganz entschieden hierfür.

Unerfreuliches aus Deutsch-Südwest-Afrika.

„Unerfreuliches“ meldet die letzte Nummer der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ aus Deutsch-Südwest-Afrika. Zunächst wird über die Zollordnung geklagt, die am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll. Die Wirkung werde die sein, die Lebensmittel in der Kolonie zu vertheuern. — Dann wird die Wagensteuer als lästig und überflüssig empfunden. — Die Differenz zwischen dem Gouvernemeut Südwesafrikas und dem kassidantigen Amt hinsichtlich der Frage der Ansiedlung der Büren empfindet anscheinend die ganze Kolonie als höchst peinlich. — Große Verwirrung erregt es, daß die am 12. Febr. eingeweihte Swakopmund-Mole noch immer nicht in Betrieb genommen ist. Vermuthlich ist die Frage noch nicht gelöst, durch wen und zu welchen Bedingungen die Landung besorgt wird. Die Angelegenheit scheint jetzt durch den Kolonialrath gelöst werden zu sollen. Endlich erweckt es Besorgniß, daß bei Uebernahme der Eisenbahn Swakopmund-Windhoel durch das Gouvernemeut der Sitz der Eisenbahnverwaltung von Swakopmund nach Windhoel verlegt werden soll. Geschähe dies, so würden ihre Verwaltungsgebäude, Beamtenwohnungen u. dergl. in Swakopmund gänzlich überflüssig und müßten mit denselben aber größeren Kosten wieder in Windhoel errichtet werden, und das Alles, bevor die ganze Eisenbahn erst ein Jahr im Betriebe sei! — Trotz aller dieser „unerfreulichen“ Erscheinungen, die das Gemüth kolonialer Kolonisten zu beschweren scheinen, spricht sich dennoch eine frohe Zuversicht auf das Gedeihen Deutsch-Südwestafrikas aus.

Die Spionengeschichte Salignet in Nancy

hat in Lyon eine Fortsetzung erhalten. Der daselbst wohnende Fritz Pfahl, ein Neffe der verstorbenen Frau Salignet, der vor drei Monaten gestorben ist, hinterließ, wie uns geschrieben wird, einen Brief aus Nancy, worin man ihn aufforderte, Dokumente über das Fort von Pierre-Châtel und über das von Les Bancs

unter den glücklichsten Ausblicken unter dem neuen Leiter und dem jugendlichen Großherzog das neue Haus eingeweiht. Von den Solisten, die damals in der Festvorstellung mitwirkten, sind noch zwei am Leben: das Ehrenmitglied unseres Volkstheaters, der alte Rudolf Lang, der damals den Lionel spielte und Ludwig Morgenzberg, der den Arrier Johanna's, den Cuernisden Raimond gab. Außer diesen Solisten ist aber auch ein junger Geiger zu nennen, Cravé Spietz, der im Cravéer seine künstlerische Thätigkeit begann und der noch heute als einziger Künstler in der Stellung eines Hoforchestermusikers in voller Thätigkeit thätig ist und zur Jubiläumfeier einen frischen Festmarsch komponirt hatte. Die Festvorstellung, der der gesamte Hof anwohnte, darf im Großen und Ganzen als eine gelungene bezeichnet werden, hervorragend waren Frau Böler als Johanna, Herr Herz als Dunois und Herr Wassermann als Talbot. Nach Schluß der Vorstellung fand auf der Bühne eine Erinnerungsfestlichkeit statt, über welche der „General-Anzeiger“ ja schon eingehend referirt hat. Der Generalintendant Dr. Hieslin entwickelte eine Art Programm, dem man nur zustimmen kann und man darf ihm auch das Zeugniß ausstellen, daß er nach beiden Kräften bemüht ist, dasselbe einzuführen.

Und nun noch ein paar Worte über unsere Ausstellungen, denn unsere Residenz hat sich in diesen Tagen in eine Ausstellungsstadt umgewandelt; sie beherbergt die deutsch-koloniale Jagdausstellung, die badische Gewerbeausstellung und endlich eine Spinnerausstellung. Alle drei Ausstellungen sind in diesen Tagen durch den Großherzog eröffnet worden. Erst dort schon heute nach einem (flüchtigen) Besuch derselben gesagt werden, daß die deutsch-koloniale Jagdausstellung zum ersten Male in einer so umfangreichen Art und Weise die dem Besucher darbietet, und sie konnte kein schöneres Heim finden als das ehemalige Wohnhaus der Gemälde-jubiläumsausstellung, das mit seinen intimen kleinen Räumen wie geschaffen ist zur Aufnahme der Tausende von kleinen Gegenständen, während die großen Säle in der Ausstattung der gewaltigen Jagdtrophäen, der großen Tropengemälde von Kubneri einen imposanten

zu suchen und auch eine Winterarbeit eines Offiziers nach Nancy zu senden, die dieser entweder verloren hatte, oder die ihm entwendet worden war. Die wichtigste Stelle dieses Briefes lautet aber: „Sie könnten vielleicht Erkundigungen bei Herrn A. (Name eines Offiziers, den das Gericht nicht nennen will) einziehen. Er hat Sympathie für mich, und es ist möglich, daß er sie Ihnen geben kann, ohne der Sache Wichtigkeit beizulegen. Der betreffende Offizier steht im Südosten in Garnison. Er gilt einflussreich nicht für verdächtig, da der Schreiber des Briefes nur auf seine Unvorsichtigkeit zu rechnen scheint. Es ist nicht sicher, ob der Brief an Fritz Pfahl selbst oder an einen gewissen Boucharby gerichtet war, dessen Briefschaften in Pfahl's Nachlaß gefunden wurden. Dieser Boucharby machte seinen Militärdienst 1899 und 1900 in Velle (Xin). Dort werden nun zunächst die Forschungen fortgesetzt werden.“

Deutsches Reich.

Mannheim, 22. Mai. (Zu dem Artikel Krisengerüchte) schreibt uns Herr Dr. Determann, der Leiter der Villa Luisenheim in St. Blasien: In dem Artikel „Krisengerüchte“ der No. 218 vom Dienstag, den 12. Mai 1903 befindet sich folgende Stelle: „Von sehr vertrauenswürdigem Seite hörten wir neulich, der Leiter der Anstalt in dem Schwarzwaldbade St. Blasien, das der Staatssekretär des Reichsmarineamts nach alter Gewohnheit auch im Vorjahre aufsuchte, hätte unter der Hand erklärt: wenn er gewußt hätte, wie krank Herr v. Tirpitz in Wahrheit sei, würde er sich am Ende besonnen haben, ihn unter seine Pensionäre aufzunehmen etc.“ Der Leiter dieser Anstalt kann nur ich sein. Ich erkläre Ihnen jedoch, daß eine Aeußerung, weber in der geäußerten Form noch überhaupt in dem ausgedrückten Sinne, von meiner Seite nicht gefallen ist.

Zur Wahlbewegung.

Mannheim, 22. Mai. In einer Besprechung der Programmrede Wasseremann's in Karlsruhe sagt der „Vorwärts“:

Jetzt haben wir Herrn Wasseremann und die Seinen ganz wo wir sie haben wollten! Doch das Inkasttreten jenes Jollitars, für dessen Zustandekommen die Nationalliberalen den letzten Rest ihres politischen Ansehens preisgegeben haben, zu einer Bereinigung der Rassen führen würde, haben wir das nicht schon vor einem halben, einem ganzen, vor zwei und vor drei Jahren gesagt? In seiner Angst verteidigt sich Herr Wasseremann zu dem indischen Inkast, die Sozialdemokratie für die gefährliche handelspolitische Situation verantwortlich zu machen. Wer trägt aber an ihr Schuld, wenn nicht Herr Wasseremann selbst?

Was für eine abgeschmackte Wichtigthuerei! Da denn die nationalliberale Partei je auch nur den Schatten eines Zweifels darüber aufkommen lassen, daß sie den Zolltarif nur will, weil sie Handelsverträge will? Wer da eine zweideutige Haltung einnimmt, das ist die Sozialdemokratie. Erst hat sie den Zolltarif bis aufs Messer betämpft; jetzt möchte sie Handelsverträge auf Grund des Zolltarifs hinterreiben, damit womöglich der Tarif in Kraft tritt oder doch in Kraft zu treten droht, was sie dann für ihre Parteizwecke wiederum gar herrlich agitatorisch ausschlagen könnte! Das Spiel liegt zu klar, als daß die tramsphatische Heiterkeit des „Vorwärts“ irgend Jemand darüber täuschen könnte.

+ Aus der Pfalz, 21. Mai. Die vom Bunde der Landwirthe

im zweiten pfälzischen Reichstagswahlkreise (Neustadt-Landau) bei Ablehnung der nationalliberalen Reichstagskandidatur des Ausschüßers Schellhorn-Ballbillig in Fort für die Hauptwahl beschlossene „strenge Wahlhaltung“ bedeutet weiter nichts als das Zugeständniß, daß die Wähler von der erst kurz vorher mit Empörung angelegentlich Aufforderung einer Sonderkandidatur ein „Ja“ befürchten. Man hat nachträglich erkannt, daß im Wahlkreise Neustadt-Landau die Trauben für den Bund zu hoch hängen und hat deshalb in letzter Stunde auf die Romirung eines eigenen Kandidaten verzichtet. Wären sich die händelreichen Vertrauensmänner nicht vollständig klar darüber, daß sie sich mit einem selbstständigen Vorgehen nicht ganz geübrig blamiren und ihre in harten Kontast zu ihrem anmahenden Auftreten und Gebahren stehende Schwäche öffentlich und ziffermäßig zu Tage treten lassen würden, so würden sie Angesichts des ebenso ungeschickten als unverständigen Hasses, den sie den Nationalliberalen entgegenbringen, nie und nimmer auf die Aufforderung eines Kandidaten verzichtet haben. Auf nationalliberaler Seite wird man darum die von dem „Bund“ angeordnete „strenge Wahlhaltung“ gar nicht so tragisch nehmen, umso weniger, als in Folge des Zusammengehens der Nationalliberalen mit den im Wahlkreise über eine starke Minderheit verfügenden Freisinnigen an dem Siege des nationalliberalen Kandidaten, Gustav

Eindrud machen. Die Spinnerausstellung hat ihr Heim im Karlsruher Palais gefunden; sie empfangt die Anregung der Großherzogin, die bekanntlich seit Jahren eine eifrige Förderin des Spinnereiwesens als landliche Hausindustrie ist und die auch dieser Ausstellung das liebevollste Interesse entgegengebracht hat. Hier bietet sich dem Besucher eine Ausstellung von Rohmaterialien, Geräthen und Erzeugnissen der Spinnindustrie, sowie der Goldstickerei, Web- und Webstuhlfabrik im reichsten Maße und schöner Vollendung. Und endlich ist im Orangengebäude heute, am Himmelfahrtfest, eine badische Gewerbeausstellung eröffnet worden, die den badischen Jagdergebnissen ein schönes Zeugniß ausstellt. Es wird Aufgabe des nächsten Briefes sein, über bemerkenswerthe Einzelheiten dieser Ausstellung zu berichten und zugleich der Hundertjahrfeier zu gedenken, die das badische Reichstagsdiplom vom 23. bis 25. Mai begeht.

Ajn.

Tagesneuigkeiten.

Das Land der Raucher. Kann der Niedergang Spaniens und der Mißbrauch des Tabaks in diesem Lande in Zusammenhang gebracht werden? Diese Frage wirft Jerome K. Hart in einer englischen Zeitschrift auf, und er reißt dann folgende Thatsachen zusammen: Die Spanier rauchen unaufhörlich, unter allen Bedingungen, zu allen Tageszeiten und an allen Orten, ausgenommen in der Kirche. Die Ränder rauchen in den Eisenbahnwagen, sie rauchen in allen Straßenbahnwagen, sie rauchen in allen kleineren Theatern. Sie rauchen in allen Restaurants, in den Eßzimmern der Hotels und natürlich in den Cafes. In den Kontoren raucht der Kaufmann und seine Angestellten. In den Läden hört der Käufer, während er einer Dame Waaren zu verkaufen sucht, wohl auf eine Zigarette zu rollen; ist sie aber angezogen, so jagt er ihr den Cigarren ins Gesicht. Man sieht die Schaffner und Wagenführer der Straßenbahnen rauchen. Alle Droßknechte rauchen unaufhörlich, und sogar Kaiser und

besißers Schellhorn-Ballbillig in Fort, nicht ernstlich gezwiebelt und recht wohl mit der Wohlthätigkeit gerühmt werden kann, daß dieser bereits im ersten Wahlgang gewählt wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Mai 1903.

Frauenverein Mannheim.

Zu einer sehr ansprechenden Feier hatte am 20. d. Mt. die Abtheilung I des heiligen Frauen-Vereins, welche bekanntlich im Wohlthätigkeitsfall die Kriegshilfsabtheilung bildet, gegeben. Es galt die Ueberreichung der Kränze an diejenigen Damen, welche im vergangenen Jahre sich als Helferinnen für den Kriegsfall ausgebildet und nunmehr nach erfolgreicher Absehung des theoretischen und praktischen Kurses in die Zahl der ausgebildeten Pflegerinnen der Abtheilung eingereiht werden können. Wie im vergangenen Jahre hatte Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin auch diesmal die Gnade, zu der Feier eine Vorstandsdeame des Karlsruher Frauenvereins zu entsenden, welcher sich als weitere Gäste der Groß. Herr Amisvorstand, Herr Bürgermeister v. Hollander, die Vorsitzende des Gesamtvereins, Fräulein Gärtnner, und der Beirath der Abtheilung III, sowie die Herren Ärzte, die Oberin und Schwestern des Krankenhauses beigesellen.

Herr Polizeidirektor Schäfer begrüßte als Beirath der Abtheilung I die Anwesenden, dankte den an der Ausbildung der Pflegerinnen Theilhabenden, insbesondere Herrn Dr. Saubert, für ihre Mithilfe und schilderte des Näheren die Aufgaben der Helferinnen, denen er gleichzeitig, warme Anerkennung für ihren während der Ausbildung verthätigten Eifer spendete. Mit der Bitte an die Pflegerinnen, auch fernwärts der Sache des rothen Kreuzes thätig zu bleiben, schloß der Beirath seine Ansprache, welche er in einem freudig aufgenommenen Hoch auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, die hilfreiche Förderin der Bestrebungen des rothen Kreuzes, auslingen ließ.

Fräulein Gärtnner vertheilt hierauf in Vertretung der Vorsitzenden, Frau Geh. Kommerzienrath Dissen, welche infolge von Familienveränderung ihres Amtes leider nicht walten konnte, die Kränze und zwei kleine Bogen der Marien-Bathenanstalt überreichten im Namen der Vorsitzenden Blumengröße an die Helferinnen.

Ein an die Frau Großherzogin abgegangenes Jubiläumstelegramm fand nach am gleichen Abend folgende überaus gnädige Beantwortung an Frau Geh. Kommerzienrath Dissen:

„Die mir in Ihrem Auftrag durch Herrn Polizeidirektor Schäfer übermittelte so freundliche Begrüßung seitens der Schwestern und Helferinnen des 3. Kuriers hat mich mit aufrichtiger Freude bewegt und zu ebenso aufrichtigem Danke verpflichtet, sehe ich doch, mit welchem Ernst und welcher Ausdauer dank Ihrer mütterlich treuen, weisen und umsichtigen Leitung die jungen Mädchen die Aufgabe erfüllen, die Sie sich gestellt haben, und mit welcher Liebe Sie dieselbe durchführen. Möge reicher Segen daraus hervorgehen. Möge Ihnen selbst aber in Ihrer schweren Prüfung mancher wohltuende Erfahrung zu Theil werden. Allen Theilhabenden bitte ich meinen herzlichsten Dank übermitteln zu wollen.“

Großherzogin.

Wir möchten unseren Bericht nun mit dem Wunsch schließen, daß den idealen Bestrebungen der Abtheilung I auch fortan weitere Erfolge beschieden sein und insbesondere ihre Helferinnenliste das gleich lebhafteste Interesse wie bisher finden mögen.

Patent-Liste. Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7, 7. Patent-Anmeldungen. F. 10 925. Beim Zuschlagen der Thür mittels einer mit einer blinlen Halle verbundenen Wirtle in die Schließlage umgelegender Vorreiber. Christian Hym, Karlsruhe i. B. — B. 12 160. Tumpplatte für Rindholzmäshinen. Badische Maschinenfabrik u. Eisenwerke vorm. G. Sebold u. Koff, Durlach i. B. — Patent-Ertheilungen. 143 008. Vorrichtung zur Herstellung von massivem Doubledraht; Zus. g. Pat. 88 589. Fr. Hammerer, Hirschberg. — 143 145. Verfahren zur Herstellung leichtdurchlässiger, feuerfester, elastischer Platten als Ersatz für Opalescentglas. Albert Carl Garthaus, Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragen. 198 803. Betriebsfeuerlöscher ohne Benützung. Heinrich Lang, Mannheim. 198 804. Vorgelegeanordnung mit um 300 Grad drehbarer Haupttriebwelle. Heinrich Lang, Mannheim. — 198 827. Saug- und Drückpumpe für Saugförderung mit von außen durch Kette und Pebel zu habendem Saugventil. Akt.-Ges. für Eisen- und Bronze-Gießerei vorm. Carl Plint, Mannheim. — 198 707. Ruppenlopf mit Kurbel- oder Schiefen und einem in der Enerachie dieser Kugel liegenden Verstellungshebel. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Kadoma. — 198 883. Geklenkter Schieberhalter für Schuttbläden, Hochgestelle und dgl. mit auswechselbarem, die Scherit tragendem Schieber. Wilhelm Maier, Neustadt a. d. B. — 198 720. Nehrtrichter für Röhrenmaschinen mit geschweiftem Lagerzapfen, Erhöhung mit Schmierloch und Nippelroten in Lehteren. G. R. Pfaff, Heilbrunn. — 198 665. Mit Parallelschubvorrichtung für den Vordruck und dessen ausklappbares Geleise versehene Weim- und Schipresse. H. Kungler Söhne, Neustadt a. d. B.

Städtische Straßenbahn. Die Theilweise Anilinfabrik-Friedensheim der Linie Waldhof-Anilinfabrik-Friedensheim, wird am nächsten Samstag eröffnet. Große Vorbereitungen trifft der Vor-

Diener von Privatwagen sieht man manchmal auf den Kufferböden rauchen. Ich habe Priester rauchen sehen, als sie über den Hof der Kirche gingen, um den Gottesdienst zu beginnen, und ich habe Chasfnaben in ihren Chorhernden gesehen, die zwischen den Reponsorien an der Kirchenfür fanden und eine Zigarette rauchten. Vetter mit der Zigarette im Mund nähern sich einem und jammern um Almosen. Wenn man am Eisenbahnschalter eine Fahrkarte verlangt, legt der junge Mann seine Zigarette nieder, wenn er dem Reisenden die schmutzigen Stüchden Norton einhändig. Die zahlreichen Hausierer rauchen unaufhörlich. Ich habe nicht gesehen, daß Frauen der besseren Stände öffentlich Zigaretten rauchen; wenn sie rauchen, thun sie das vernehmlich zu Hause. Die Frauen der unieren Klassen und die Hegerinnen aber rauchen öffentlich auf den Straßen. So allgemein wie das Zigarettenrauchen in Spanien sind auch seine Folgen verbreitet. Ueberall hört man den tiefen, kurzen „Zigarettenhusten“. Die Tuberkulose herrscht epidemisch in Spanien, und wenn die Kurgäste auch sagen, daß Tabak an sich nicht mit Tuberkulose zu thun hat, so geben sie doch zu, daß „übermäßiger Tabakgenuß einen Zustand von Krankheitsanlage bringt, der eine günstige Brunnstätte für das Wachsthum des Tuberkulosebazillus bildet.“

Der Orden der Mütter. Der unermüdete Apostel der Wiederbevölkerung Frankreichs, Senator Biol, ist ein müßiger Mann. Er macht sich sogar nichts aus dem Spott. Er hat jetzt dem französischen Premierminister Combes einen monumentalen Brief geschickt, in dem er einen Orden... für die kinderreichen Mütter verlangt. Er sucht durch unüberlegbare Vergleiche nachzuweisen, wie wohl begründet dieser Vorstoß ist. Wenn die Vorgänger von M. Combes nicht gesögert haben, ein Wändchen in dem Knäpflod von Generalsmännern, Ketzern und Turnern zu befehligen, soll M. Combes dieses Gebahren nur nachahmen, indem er ein Kreuz auf den truchbarm Busen der Mütter befest. Zunächst hat Biol freilich nichts erreicht, als daß die Partier Mütter willkommenen Anlaß zu Diszellen haben.

Stadtverein Friesenheim für die Eröffnungsfeier der elektrischen Straßenbahn nach Friesenheim. Eine Hofahrt mit Musik und Banquet sind für den Samstag Abend vorgesehen.

Verband Bad. Lokomotiv-Beamten. Am vergangenen Samstag hatte hier die 5. Delegierten-Versammlung des circa 1800 Mitglieder umfassenden Verbandes. Nach Erledigung des umfangreichen geschäftlichen Theils im Stadtpark, vereinigte man sich im feierlich geschmückten Saale des Bernhardshofes zu einem Banquet, bei welchem auch Vertreter der bad. Generaldirektion und der bad., bayern., württemberg. und preuß. Reichsministerien erschienen waren. Den Mittelpunkt des feierlichen Theils bildete eine Hofahrt am Sonntag Mittag, zu welcher die bekannte Kohlenfirma Rathias Stinnes in dankenswerthester Weise einen Freidampfer zur Verfügung gestellt hatte. Nach eingetroffenen Erwiderungstelegrammen des Großherzogs, des Erbprinzen und des Herrn Ministers v. Prauer ergriff Herr A. Stinnes, welcher in Begleitung seiner Gemahlin erschienen war, das Wort, betonte die langjährigen geschäftlichen Beziehungen der Firma zur badischen Eisenbahnverwaltung und brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus, welches allgemeine Begeisterung hervorrief. Nach kurzen Dankesworten des ersten Vorsitzenden des Lokalvorstandes, Herrn Kolomoißführer Ad. Schwabach, trennte man sich von dem auf Vortheilhafteste ausgeschmückten Schiffe, um der Einladung des Vorstandes der Mannheimer Börse Folge zu leisten, welcher den großen Vorlesaal zur freien Verfügung zu einem Bierbanquet genehmigt hatte.

Die Anmeldungen zum 10. Deutschen Turnfest haben die Zahl 15 000 bereits überschritten. Viele Turnvereine haben z. Th. bereits wiederholt Probemitteln vorangetragen, um den einzelnen Turnern die richtige Selbsterkenntnis zu bringen und sie anzuspornen und weiter zu bilden. An Nichtmitgliedern der Turnvereine werden Festkarten nicht abgegeben. Solche können sich nur Tages- oder Dauerkarten für den Besuch des Festplatzes lösen. Sie genießen aber auf Grund derselben die mit der Festkarte verbundenen Vergünstigungen nicht und können insbesondere auch nicht am Festzug theilnehmen und die übrigen Festbewerksleistungen unentgeltlich beenden.

Der „Technische Verein Mannheim“ beging am 16. und 17. Mai die Feier seines 7. Stiftungsfestes und wurde aus diesem Anlaß am Samstag, den 16. d. im oberen Saale der Landlustler ein Festabend abgehalten, dessen Verlauf als ein sehr gelungener bezeichnet werden muß. Der Vorsitzende konnte in seiner Eröffnungsrede mit Freude konstatieren, daß der Einladung zu dieser Veranstaltung neben einer großen Anzahl von Gästen, sowohl Vertreter des hiesigen technischen Vereins als auch Herren des neu gegründeten technischen Vereins in Heidelberg Folge geleistet hatten. Der Abend wurde neben dem üblichen Kommerziellen durch einige von verschiedenen Kollegen dargebrachte Einzelvorträge recht humoristischer Art gekürzt und konnte der Vorsitzende am Schluß mit Vergnügen feststellen, daß diese Veranstaltung eine recht gelungene war. Zu erwähnen ist noch, daß dem Verein durch mehrere Mitglieder, als Zeichen der nie aussterbenden Vereinstreue in diesem Verein, ein tadellos ausgeführter Stammschilder überreicht wurde. Der darauf folgende Sonntag war dazu bestimmt, durch einen Ausflug nach dem so reizend gelegenen Neckarsteinach aus den Vereinsthemen einige recht fröhliche Stunden zu bieten. Die Abfahrt fand um 1 Uhr 23 Minuten vom Hauptbahnhof aus statt und hatte sich trotz des unangenehmen Wetters eine wohl an 100 Personen starke Gesellschaft versammelt, wozu wohl auf die von der Vergnügungskommission vorgesehene Nachmittagsfahrt nach Neckarsteinach nach Heidelberg zurück zu führen ist.

Wespeinachtlicher Verein Schwelinger Vorstadt. Am vergangenen Montag hielt der Verein im Lokal von Peter Reih. Gedendimerstr. seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts durch den Kassier und Prüfung des Vermögensberichts konnte demselben Entlastung erteilt werden. In Ergänzung der Vorstandswahl trat infolge einer Aenderung ein, als Herr Stadtvorsteher und Fabrikant Hub als zweiter Präsident, die Herren Völkner, W. L. er, Kammerrath Papf, Kaufmann Erlewein und Leberhändler Wail als beiführende Mitglieder gewählt wurden. Eine recht animirte Stimmung zeigte sich nach Schluß der Tagesordnung, da wissenswerthe Vorlesammlungen über die Beschaffung von Düngemitteln mittels der Abfuhranstalt und die Erhaltung der Steigleitung bei Reinigung von Gasleitung, sowie über den Wasserbrand eine lebhaft diskussive herbeiführten. Aus diesem Anlaß hervorgehend, werden hinsichtlich Diskussionsabend zur Besprechung und Abhilfe von Röhrenstößen eingeführt werden und wird die diesbezügliche Bekämpfung jeweils durch Veröffentlichung in den Tagesblättern erfolgen.

Im Vorort Hötterthal ist in der Nacht von Montag auf Dienstag im dortigen Stationsgebäude ein frecher Einbruch verübt worden. Die Diebe fanden Eingang durch Jertürchen der Reiterställe von der Bahnseite aus und untersuchten das ganze Bureau nach Geld und Geldwerth, alle Schränke wurden erbrochen, aber Alles ohne Erfolg. Ohne jede Beute, auch ohne weiteren Schaden anzurichten, verließen die Eindringler den Schauplatz ihrer Thätigkeit.

Der Verein Kaiserliche Marine Mannheim hielt am Samstag in seinem Lokale zur Landlustler eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach der Tagesordnung war der Hauptgegenstand die Heberweisung der Verbandsgelder des badischen Militärvereinsverbandes. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und begrüßte die zahlreich anwesenden Gäste und Mitglieder. Seine Ansprache endete mit einem Dopp. Hurrah auf den hohen Protektor des Vereins, S. M. H. den Großherzog von Baden. Besonders dankend zu erwähnen ist, daß die Herren Geh. Kommerzienrath Scipio und Kapitän v. See v. Halfern aus Heidelberg durch ihre Anwesenheit das Interesse zu unserer Sache bekräftigten und zur würdigen Beachtung der Feier wesentlich beigetragen haben. Außer den Mannheimer Kameraden hatte sich auch eine Deputation der Heidelberger Kameraden mit ihrem Vorsitzenden beteiligt. Der stellvertretende Vorsitzende des Rhein-Neckar-Militär-Gewerbandes, Herr Julius Murr, überreichte in Abwesenheit des am Erscheinen verhinderten 1. Vorsitzenden, Herrn Kuhn, das dem Verein vom Reichspräsident überreichte Diplom und gedenkt der guten Kameradschaftsbeziehungen, die der S. M. H. schon von Gründung an mit den übrigen hiesigen militärischen Vereinen stets unterhalten habe und schloß mit einem Hoch auf den Verein. Nun ertheilte der Vorsitzende dem Kameraden Schmitt das Wort zu seinem Vortrag über „Admiral Dewey und die Mannschaften der deutschen und amerikanischen Marine“. Oberleutnant Schmitt widerlegte auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen im Dienst der Marine, während welcher Zeit er oft Gelegenheit hatte, im Ausland die Verhältnisse der amerikanischen Kriegsschiffe zu beobachten, die unwahren Beschuldigungen und Entstellungen des Admirals Dewey, die Defektionen bei der amerikanischen Marine vor den Ausfahrten, welche oft über 50 Proz. erreichten, und die bewaffneten Offiziere an Bord, geben ein klares Bild von der Disziplin an Bord dieser Kriegsschiffe. Der Vortragende erzielte reichen Beifall. Direktor Blumle geleitete den anwesenden Gönner des Vereins, Herrn Geh. Kommerzienrath Scipio, und brachte ein allseitig begeistert aufgenommenes Hoch auf den Gönner aus. Kamerad Böttner gedachte des bad. Militärvereinsverbandes und schloß mit einem Dopp. Hurrah auf das Präsidium und den Verband. Kamerad Schilling brachte ein kräftiges Dopp. Hurrah auf den Heidelberger Verein und dessen Ehrenpräsidenten, Kap. v. See v. Halfern, aus. Herr Geh. Kommerzienrath Scipio sprach in herzlichen Worten seine Anerkennung aus über den Zusammenhalt, die gute Kameradschaft und die im Verein stets gepflegte Liebe zu Kaiser und Reich, Vaterland, mit dem Wunsch, daß die Bekräftigung einer stetigen Weiterentwicklung und Stärkung unserer Bekehrung zur See, um unsere Interessen im Ausland mit Rücksicht auf unsere Landstände, dieselbe Früchte zu bringen, nicht allein erhalten bleiben, sondern sich stets fortentwickeln möchten. Einige humorvolle Reden von Kamerad Koch bildeten den Schluß der Generalversammlung.

Der Gabelberger Stenographenverein hielt am vergangenen Mittwoch in seinem Vereinslokal „Wilde Mann“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die außerst zahlreich besucht war. Den Jahresbericht des Vorstandes verlas der Schriftführer Herr Wolf, woraus zu entnehmen ist, daß der Verein im vergangenen Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. In demselben wurde auch der verstorbenen Beheimen Kommerzienrath Dissen gedacht, der ein warmer Förderer der Gabelbergerischen Stenographie gewesen. Den Hofebericht erstattete der Kassier, Herr Kirchner. Bei der Neuwahl des Vorstandes traten einige der bisherigen Mitglieder eine Wiederwahl ab. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: Direktor Schöffel, erster Vorsitzender, Bankamter J. A. d., zweiter Vorsitzender, Kaufmann Wolf, erster Schriftführer, Kaufmann Haas, zweiter Schriftführer, Kaufmann Völg, Kassier, Kaufmann Henl, Bibliothekar, Gaußfelder Arnold, Unterrichtsleiter und Schriftführer Kirchner als Vorsitzender. In Rechnungsberichten für das laufende Geschäftsjahr wurden beauftragt die Herren Weil und Vogel. Lebsthaft besprochen wurde das am 27. Mai stattfindende Vereinsfestessen und der Stenographentag am 28. Juni in Landau, für welchen Vertreter erst in der nächsten Monatsversammlung am 10. Juni gewählt werden.

Aus dem Großherzogthum.

o. c. Weiskopf, 21. Mai. Zum Delan für das Landkapitel wurde Herr Definitur und Schatzinspektor Starck Egenberger in Zusankhän einstimmt gewählt.

o. c. Karlsruhe, 21. Mai. Herr Jakob Wolfenrad im Stadthel Mühlburg, der am Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit feiern konnte, ist bereits Montag Abend gestorben.

o. c. Karlsruhe, 21. Mai. Der Großherzog besuchte gestern den Oberkammerherren Freiherren von Gemmingen, welcher seinen 80. Geburtstag beging. Derselbe fand seit 1856 in unmittelbarem Dienste des Landesherren; 1860 Kammerherr, 1861 Hofmarschall, 1872 Oberhofmarschall, 1881 Oberkammerherr; 1901 hat ihm der Großherzog seinen Funktionen entzogen. Eine große Reihe von Orden legt Zeugnis ab von der Huld des Landesherren und der Gunst fremder Herrscher, welche den Jubilar allseitig begleitete.

o. c. Nassau, 21. Mai. Bei der vorgestern stattgehabten Erneuerungswahl des Bürgerausschusses in der Klasse der Nichtberufener legte die liberale Liste über den Zentrumsvorschlag von 842 Wahlberechtigten stimmten nur 213 ab.

o. c. Stollach, 21. Mai. Dieser Rächte hat sich hier im Hotel „Post“ ein junges Liebespaar erschossen. Sie hinterließen 170 M mit der Witte, um ein gemeinsames Grab. Die Photographie eines 7jährigen Kindes lag bei. Den Tod hätten sie gesucht, so die dem Leben doch nicht angehören könnten. Nach einem vorgefundenen Stempel heißt der Herr Hof. Ein Felder und ist aus Rempten. Die Personalien der Dame sind noch nicht festgestellt.

o. c. Einheim, 21. Mai. Auf Veranlassung des Gemeinderaths wurde dieser Tage eine Bürgerversammlung einberufen, bezweckend die Vereinbarung der Milchproduzenten über Festsetzung des Milchpreises. Es wurde beschlossen, daß ab 1. Juni d. J. der Liter Vollmilch nicht unter 14 M statt wie bisher 12 M an die Händler verkauft werden darf. Für die Einhaltung hat sich jeder Abstimmer auf Rammesweert verpflichtet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt, 22. Mai. Am nächsten Sonntag erfolgt die Eröffnung der Gartenwirtschaft der Wingergenossenschaft „Vier Jahreszeiten“ mit Konzert. Bei unangünstiger Witterung findet das Konzert in dem ansehnlichen großen Saale statt. Den Einheimischen, sowie allen Fremden, welche bereits Gelegenheit hatten, die Wingergenossenschaft zu den „Vier Jahreszeiten“ zu besuchen, ist die Güte der hier zum Ausschank kommenden Naturweine bekannt. Auch sei auf die vorzüglichste Küche des jetzigen Wirtes hingewiesen. Die großartigen Kellerweine, welche 1500 Fuder Wein fassen, werden jedem Gaste gerne gezeigt. Der Besuch der Wingergenossenschaft zu den „Vier Jahreszeiten“ kann daher nur bestens empfohlen werden, sowohl für jeden einzelnen Touristen, als für kleine Gesellschaften und große Vereine. Die schönen Räume bieten Platz für Viele. Die eigentliche Wirtshaus besteht aus einem sehr großen und zwei mittleren Zimmern. Außerdem ist ein Saal da, welcher 500 Sitzplätze hat. Im diesen Saal 6 Nebenzimmer für kleine Gesellschaften, sowie eine Kegelbahn. Direkt an den Saal grenzt der schöne Garten mit den mächtigen, schattenspendenden Bäumen. Die Wingergenossenschaft zu den „Vier Jahreszeiten“ ist also ein Platz wie geschaffen zur Zeit und Stärkung bei Ausflügen.

Sport.

Rudersport. Trotz aller Angst der Witterung, die namentlich im April einen hemmenden Einfluß auf die Rudertätigkeit ausübte, schreitet, wie der „Wassersport“ meldet, die Entwicklung der diesjährigen Trainingsmannschaften gut voran. Soweit sich bis heute das Bild übersehen läßt, kommt nur der Mannheimer Ruderverein mit erstklassigen Mannschaften heraus, dessen Rudermannschaft in der gleichen Zusammenfassung wie im vergangenen Jahre starten soll. Die Mannschaft, welche sich lediglich auf den Ruder verlegt und bereits seit Anfang April täglich übt, ist schon ziemlich flott geworden. Die Zusammenarbeit ist eine abgerundete und die Gesamtleistung dürfte jedenfalls besser wie im vergangenen Jahre werden. — Die Juniores des Clubs müssen noch fleißig üben, wenn sie auf die Höhe kommen wollen. — Die „Amicitia“ hat einen größeren Stamm jüngerer Ruderer, woraus ein Ruder und ein Vierer gebildet wurde, dessen Instruktion der vereinsfremde Rudervereiner leitet. Die Arbeit im Vierer zeigt gute Form; auch der Vierer entspricht bis jetzt den Erwartungen. Der übende Vierer, dessen Starten aber leider nicht erfolgen soll, zeigt eine gute Zusammenarbeit. — Der Juniors-Vierer der Mannheimer Ruderverein hat sich bis jetzt von den Juniores am besten entwickelt; eine ruhige anfordernde Arbeit. Die Mannschaft ist wohl leicht, kann aber dafür eine gute Schulung in der Manöuvre werfen, so daß man sie zu den stärksten Gegnern rechnen muß. Im Allgemeinen ist die Rudertätigkeit gegen das Vorjahr nicht so lebhaft, was wohl der unangünstigen Witterung zugeschrieben ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Erklärung Herr Friedmann's. Zu der unter der Spitzmarke „Friedmann schwindelte weiter“ am 11. Mai d. J. von uns gebrachten Zuschrift erhalten wir von Herrn Reich Friedmann folgende Erklärung: „Der Theaterdirektor J. S. alle, bis zum 13. Mai d. J. ausführende Leiter des Müller-Herfurth-Theaters“ in Frankfurt a. M. hat vom 25. April bis 6. Mai d. J. mit einem Theil des Ensembles dieses Theaters in Darmstadt, Kaufheim, Wiesbaden, Mainz, Mannheim und Hanau Gastvorstellungen arrangiert, bei dem ich als Gast mitwirkte, wie ich in gleicher Eigenschaft es in Frankfurt a. M. am Müller-Herfurth-Theater getan. Der Vortrag bezüglich des Saaltheaters ist dem aus zwischen Herrn Direktor Sallé und Herrn Direktor Wosel geschlossen worden; ungewissheit hat Direktor Sallé dabei in seiner Eigenschaft als Direktor des Müller-Herfurth-Theaters gehandelt. Später sind Jeweils die gütlichen dem Inhaber des Müller-Herfurth-Theaters und dem Leiter Jos. Sallé entstanden. Daraus resultiert die gegen Herrn Sallé gerichtete, mit meinem Namen nur scheinbar verbriefte Erklärung des Herrn Müller-Herfurth, die in der Nummer des General-Anzeigers von 11. Mai d. J. abgedruckt ist. München, 20. Mai 1903. Dr. Reich Friedmann.“

Wortführer's „Jongelle“ Aufführung. Aus Paris wird uns unterm 21. d. geschrieben: Der große Erfolg, den Paeterline mit seiner Komma Vanna namentlich im Ausland gehabt hat, scheint

seine Arbeitskraft angefeuert zu haben, so daß er schon nach Jahresfrist mit einem neuen fasslichen Stück herangezogen ist. Aus Aufführung von „Jongelle“, so heißt das Stück, wurde vom Anzeiger-Verlag Schürmann eigens das Theater des Gymnase gemietet, was die erste Vorstellung am 20. Mai stattfand. Der Erfolg war unbestreitbar; aber nach allgemeiner Ansicht ist Jongelle doch ein reinliches poetisches Stimmungsbild ohne tiefere dramatische Gehalt. Der Ausgangspunkt beruht sich sehr nahe mit Shakespeare's „Sturm“, aber der Herr der Insel, auf der sich das Liebespaar trifft, heißt nicht Prospero, sondern Merlin, und der Geist Ariel hat sich in eine Fee Arielle verwandelt. Die Liebe der Gelbten zu dem Sohne Merlin's, Lancelot, wird auf den Befehl eines dunklen Orakels von Merlin und Arielle den hässlichen Prüfungen unterworfen. Sie muß ihn für untreu halten, aber ihre Liebe ist so stark, daß sie nicht einmal den Vorhang aufheben will, hinter dem er sich verbirgt. Dann verliert Lancelot Jugend und Schönheit und endlich verläßt Merlin, den sein eigener Sohn nicht kennt, und dessen Vaterchaft auch Jongelle verborgen bleibt, daß ihm das junge Mädchen angehört müsse, damit er das Leben Lancelot's rette. Die willigt sich ein, erhebt aber im fünften Akt einen Dolch gegen Merlin, und nun erklärt Arielle die Prüfung für beendet und Merlin gibt sich als Vater Lancelot's zu erkennen, der seine jugendliche Gehalts wieder gewinnt. Die Stimmung, die im dritten Akt durch die Wiederholung der gleichen Situation tritt, hob sich gegen das Ende wieder, so Georgette Leblanc, die Gattin des Dichters, in Anlehnung an Sarah Bernhardt eine harte tragische Wirkung erreichte. Die drei übrigen Rollen sind weniger bedeutend, wurden aber von D. A. m. o. n. t. als Lancelot, von K. e. m. m. als Merlin und von J. u. l. i. e. P. a. r. g. e. l. als Arielle vortrefflich gegeben. Die in Italien gemalten Dekorationen waren zu grell und bunt, um dem Wiener Geschmack anzugehen.

Waldstein-Sagen. Nach den Kalendern und den Versicherungen älter, erfahrener Leute sind wie mitten im Frühling, und wirklich sieht man zum Zeichen dessen die und die Buchenblößen aufbrechen, und überall im Odenwald trifft man die lieben Rannener Landleute, wie sie Lust schnappen und die Wirtshäuser einer grünlischen, von Saubermuth und Wohlwollen gleichermaßen getragenen Kritik unterziehen. So wird auch Wandler seine Schritte in diesen Tagen zu der Burg der Rodenstein bei Reichelsheim lenken und sich der mannigfachen Sagen entziehen, die an die moosbedeckten Mauernreste sich knüpfen. Da kann ihm nur interessante und ausfällige Auskunft eine kleine Brotschürze, die Sage vom Rodenstein, eine historisch-ironische Darstellung von Dr. D. P. o. r. e. n. g. e. n., Verlag von Carl Gross-Heidelberg (3 Mark), erteilen, die Wal. Dr. Porenzen in Heidelberg, der rühmlichst bekannte Verfasser des Prachtwerkes „Der Odenwald in Wort und Bild“ kürzlich herausgegeben hat, und aus der wir in nachfolgendem Einiges mittheilen wollen. Die Burg Rodenstein liegt auf einem Ausläufer der alten Odenwaldtouristen wohlbekannten Neunkirchner Höhe, im Thale der Gersprenz. Zahlreiche Sagen spielen schon seit der Steinzeit um die Neunkircher Höhe, die damals eine religiöse Bedeutung hatte, ebenso wie die auf der anderen Seite des Gersprenz liegende Wöllsteiner Höhe, auf deren Vorprung sich die Burg Schellers erbaut. Die Erinnerungen aus der Steinzeit bewahren sich allmählich und da die Burgen Rodenstein und Schellers schon früh im Mittelalter von ihren Bewohnern verlassen wurden, knüpfen sich die Sagen an die in der Waldsteinzeit gefallenen Ruinen. Es bildete sich die Sage von einem Luftgeiste, der auf Schellers' Hantel und bei draubenden Feinde und anderen außerordentlichen Ereignissen nach dem Rodenstein ziehe. Diese Gerüchte verbreiteten sich im 18. Jahrhundert die damals erbauende Gegend so in Aufregung, daß die geistl. erbauende Behörde sich der Sache annahm und in den Jahren 1742 bis 1764 ein hohes Aktenstück über die Erscheinungen zusammenstellte. In den damaligen unruhigen Zeiten wurde der jetzt unter Volksglauben lebende Geist oft seinen Wohnsitz wechseln, und über jeden Umgang finden sich die Aussagen der umwohnenden Bauern in den Alten. In einem Hofe, durch den der Geist die und da zog, pflegte er das Geheiß in der Nähe durchschränken zu werfen, stellte es aber, wenn er nicht in zu großer Aufregung war, immer wieder sein freundlich an seinen Platz. Als er sich einmal längere Zeit nicht mehr hören ließ, lud das erbauende Amt die zwei Bauern, welche die Hauptzeugen waren, vor, um sie zu befragen, wo der Geist bleibe, und siehe, der Respekt des Geistes vor dem Herrn Kammern war so groß, daß er an demselben Abend noch einen Zug unternahm. Die Erscheinungen gingen weiter und wiederholten sich bis zum Jahre 1858. 1854 erschien das erste Rodensteingedicht Schöffel's, und es mag dem Geiste wohl seine Umwandlung in einen etwas verlockenden Anreiz gewesen, die Schöffel vornahm, weilich etwas sein. Vielleicht war ihm auch das große Aufsehen unangenehm, das sein Zug bezweckte, denn besonders im Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Anhänger des Spuks und die Jäger arg hintereinander. Dann bemächtigte sich die Dichter der Sache, und nachdem der erste Geist 17 Mal in Liedern und Balladen, dreimal dramatisch, einmal als Oper, dreimal novellistisch und einmal als Schauerroman besungen worden war, kann ihm ein gewisses Ruhebedürfnis nicht mehr verwehrt werden. Aus diesen Dichtleistungen gibt der Verfasser interessante und ergötzliche Proben. Schöffel war das erste Mal 1847 auf der Burg. Im W.-S. 46/47 kam auf der Anrede der Vorkommenschaft Prantania zu Heidelberg, der Schöffel angehört, die Sprache auf den Geist, und kurz entschlossen brach Schöffel am nächsten Tage mit 3 anderen Fremden nach der Burg auf, um sich die Sache einmal anzusehen. Wie der Dichter nun auf den Gedanken kam, die Sache so umzugehen, wie er es gethan, wie die Wiederentstehen und im fröhlichen Kreise der „Engern“ zuerst gesungen wurden, das mag Jeder selbst in dem interessanten Buchlein nachlesen, das wir jedem Freunde des Odenwaldes dringend empfehlen.

Kleine Mittheilungen. Aus Freiburg wird uns geschrieben: Freunde und ehemalige Schüler des vor Wochen verstorbenen Musikdirektors Herrn Hermann Dillmer veranstalteten diesen Mittwoch ein Konzert, bei dem Herr Eduard Ritter mitwirkte. Die im Sinne des Verstorbenen veranstaltete Gedenkfeier brachte über 1000 Mark ein, die zu einem Gedenkmal für den Verewigten verwendet werden sollen. — Aus Freiburg wird uns geschrieben: Die Liste derjenigen Studierenden, welche dieses Sommersemester dahier zu studien begeben, ist am 20. Mai abgeschlossen worden. Es haben sich im Ganzen 250 Studierende eingeschrieben: 19 Theologen, 184 Angehörige der rechts- und handelswissenschaftlichen Fakultät, 72 Mediziner und Pharmazeuten und 64 Angehörige der philosophischen Fakultät. Unter den Immatrikulirten befindet sich eine Dame. Der Neuzugang beläuft sich auf 1048. Nimmt man Alles in Allem, so nehmen im laufenden Sommersemester 2073 Personen an den akademischen Vorkursen Theil.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Reinz, 22. Mai. Der Redakteur Abeking von der Mainzer Volkzeitung wurde wegen Reichthumsverleumdung, bezogen in zwei Artikeln der Mainzer Volkzeitung, in welchen die Essener Kaiserzeitung und die Rede des Kronprinzen faul kritisiert wurden, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Abeking war noch nicht verurtheilt. — Der zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann Hermann Heinrich Garmeus hat eingehanden, mit dem noch flüchtigen Carl Usar Schöder aus Hamburg und seiner Wirtin Leubert in der Zeit von 1898 bis 1901 300 bis 400 Diebstähle angeführt zu haben. Gestohlen wurden Werthpapiere, Gold- und Silberfachen sowie Legitimationspapiere

Strasbourg, 22. Mai. In den Ortschaften Egoßheim und Ringolsheim erkrankten einzelne Personen an den schwarzen Pocken. Die Gesamtzahl der Erkrankungen ist in Strasbourg festgestellt worden; sie belaufen sich auf sechs. (Hrff. Stg.)

Proskelwitz, 22. Mai. Der Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen und vom Fürsten von Dohna-Schlobitten empfangen worden. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser mit dem Fürsten nach dem Jagdschloß.

Hamburg, 22. Mai. Die Zwischendeckpreise auf den nordatlantischen Linien sind teilweise erhöht. Infolgedessen kostet die Fahrt gegenwärtig im Zwischen-deck nach Newport mit Schnell-Dampfer 170 M., mit Postdampfer 180 M. Die Zwischendeckraten haben seit längerer Zeit nicht die jetzt erreichte Höhe aufgewiesen.

Berlin, 22. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachung über die Anzeigepflicht bei Hünerpest und Geflügelcholera ab 1. Juni d. J.

Frankfurt a. O., 22. Mai. Mehrere Vormittag Bandete der „Hrff. Oberstg.“ zufolge bei Gorgast im Kreise Lebus unter großen Schwierigkeiten ein Luftballon des deutschen Vereins für Luftschiffahrt mit 3 Offizieren und einem Ingenieur. Der Ballon war in Berlin aufgestiegen. Ein Insasse, Hauptmann des 3. Garde-Regiments zu Fuß, erlitt einen doppelten Beinbruch und andere schwere Verletzungen.

Bern, 22. Mai. (Hrff. Stg.) Eine Postsendung, 40.000 Fr. Banknoten, die die Volksbank in Bern an die Volksbankfiliale hier, Anton Lüthi gerichtet hatte, ist in Zürich abhanden gekommen. Die mit 600 Fr. deklarirte Sendung ist bei einer Berliner Gesellschaft versichert.

Rom, 22. Mai. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr fand in Salerno ein Erdbeben statt, das 3 Sekunden dauerte. In Neapel wurden zu derselben Zeit zwei starke Erderschütterungen verspürt.

London, 21. Mai. Asquith hielt in Doncaster eine Rede, in der er sich gegen die Finanzvorschläge Chamberlains wandte, und ausführte: Dieselben seien der erste Schritt in dem Feldzuge, welcher von der liberalen Partei mit ungetheilter Vegeerenschaft aufgenommen werde. Adhans brachte Redner Beweismaterial gegen die Finanzvorschläge vor und betonte, ihre Wirkung würde, wenn sie zu Stande kämen, England weitere Hindernisse auf den Märkten bereiten, während ein anderes Ergebnis ein Vergeltungskampf der ganzen Welt wäre.

London, 22. Mai. Die „Times“ aus Tokio meldet, umfaßt das neue japanische Flottenbauprogramm drei Schlachtschiffe, drei Panzerkreuzer erster und zwei Kreuzer zweiter Klasse.

Stockholm, 22. Mai. Die Expedition zum Erforschen der Nordenskiöld'schen Südpolar-Expedition ist für drei Jahre ausgesetzt. Führer wird der Kapitän in der schwedischen Flotte, Ohl, der 1901 die Seadmessungs-Expedition nach Spitzbergen leitete. Ohl begab sich nach Norwegen, um ein passendes Schiff zu erstehen.

Ufa, 22. Mai. Die Obduktion der Leiche des ermordeten Gouverneurs Bogdanowitsch ergab, daß das Herz von zwei und die Lunge von vier Kugeln tödlich getroffen und außerdem die Leber, der Magen und eine Hand durch zwei Kugeln verletzt worden ist. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Die Unruhen in Marokko.

Paris, 22. Mai. In dem heute im Hofe zusammengetretenen Ministerrath theilte Ministerpräsident Combes Maßregeln mit, die der Gouverneur von Alger vorgeschlagen habe, um die Sicherung der marokkanischen Grenzen zu wahren. Der Ministerrath nahm die Maßregeln an, die als nothwendig erkannt waren.

Unruhen in China.

London, 22. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking vom 20. Mai: Die chinesische Regierung ist durch beunruhigende Nachrichten über eine antidyastische Erhebung in der Provinz Juennan in Aufregung versetzt. Es gingen heute im Palaste Meldungen ein, daß Lin an fu von den Aufständischen eingeschlossen sei. Der französische Generalkonsul in Juennan berichtet, die Lage sei ernst. Die telegraphische Verbindung mit der französischen Grenze ist unterbrochen. In einem weiteren Telegramm der „Times“ aus Shanghai heißt es, der Präfekt von Linansu sei von den Aufständischen ermordet.

Peking, 22. Mai. Heute wurde ein kaiserliches Edikt bekannt gegeben, in dem es heißt, der Vicelkönig von Juennan meldet, daß die Aufständischen die Präfekturstadt Linansu genommen haben. Der Vicelkönig erhält in dem Edikt den Befehl, den Aufstand zu unterdrücken.

Die Wirren auf dem Balkan.

Konstantinopel, 22. Mai. (Wiener Corr. Bur.) Die Auffassung der Pforte, daß das Vorgehen gegen die albanesische Opposition im Albanien Westlich nach dem Einmarsch in Thes als beendet angesehen sei, scheint sich nicht zu bewähren. Schanz Pascha mußte mit einer Brigade in das Gebiet des Stammes Raga, westlich von Djoctowa, abgehen. Eine gleiche Expedition dürfte in das Gebiet der Stämme Dsch. südlich von Djoctowa und Sam, südlich von Prizrend nothwendig werden, trotzdem die Unterwerfung aller drei Stämme angezeigt worden war. Mit den bei dem Ochthobogen-Kloster Deishan versammelten oppositionellen Albanesen wird verhandelt. Wegen entsprechender Beschäftigung des Klosters Deishan wurden seitens Auslands bei der Pforte Schritte unternommen.

Konstantinopel, 22. Mai. (Wiener Corr. Bur.) Im Gegensatz zu den Meldungen, welche einen theilweisen Stillstand des macedonischen Aufstandes feststellten, behauptet die „Westschorn-Post“, daß die Bewegung im Kopllog-Gebiete zunehme, wo sich angeblich die Bevölkerung derselben anschließt. Denselben Umstände zufolge erstreckt sich die Bewegung bis auf den Hofen Katala.

Konstantinopel, 22. Mai. (Hrff. Stg.) Nach Angabe der Pforte sind verschiedene albanesische Führer, die den Widerstand gegen die Regierung schürten, nach Saloniki auf die dort befindlichen türkischen Kriegsschiffe gebracht worden, von wo sie nach Athen in die Verbannung geschickt werden sollen. Konsularische Meldungen aus Saloniki wissen vorläufig

noch nichts hiervon. Der bulgarische Ministerwechsel hat auf die Pforte und den Sultan einen günstigen Eindruck gemacht. Man hofft mit dem Ministerium Petrow wieder zu normalen Beziehungen zu gelangen.

Volkswirtschaft.

Die Rheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim beruft ihre Aktionäre zur 17. ordentl. Generalversammlung auf Donnerstag, 4. Juni cr., Vormittags halb 12 Uhr. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1902, des 18. Geschäftsjahres, ver lautet, daß die Gesellschaft eine Prämien-Einnahme von M. 8 979 633.39 gegen M. 7 502 070.98 im Vorjahre erzielte, wovon M. 3 674 270.18 auf die Transport-Brande, M. 1 824 078.67 auf die Unfall- und Haftpflicht-Brande, M. 159 118.58 auf die Glas-Brande, M. 66 005.93 auf die Einbruch- und Diebstahl-Brande und M. 3 256 165.08 auf die Feuer- und Versicherung entfallen; an Rückversicherungs-Prämien M. 5 590 460.55 und an Schäden für eigene Rechnung 2 160 202.80 Markt herausgabte. Nach Rücklage von M. 1 036 205.77 für schwere Schäden und Deckungskapital für Renten etc. und 1 142 145.12 Markt für das laufende Risiko, insgesamt also eines Betrages von M. 2 178 353.89 an laufenden Reserven, ergibt sich ein Ueberschuß von M. 212 931.05. Bezüglich dieses geben die Vorschläge des Aufsichtsrathes dahin, nach Aufzeichnung von M. 46 480.58 zur Kapitalreserve, M. 100 000 als 10prozentige Dividende an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen. Der nach Verteilung Restbetrag und betragsreicher Anttheilen, sowie Aufzeichnung von M. 10 000 an den Reserven-Rücklagen und Waisen-Unterstützungsfonds, verbleibende Restbetrag von M. 37 172.67 soll als Spezialreserve Verwendung finden. Falls diese Verteilung die Zustimmung der General-Versammlung erhält, belaufen sich die Garantiefonds der Gesellschaft auf M. 4 000 000 Aktienkapital, M. 222 859.52 Kapital- und Spezial-Reserve und M. 2 178 353.89 laufende Reserven. Die Gesellschaft betreibt bekanntlich die Transport-, (See-, Fluß-, Land-) incl. Valoren) Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Einbruch- und Diebstahl-Versicherungs-Brände, sowie die Feuer-Rück-Versicherung.

31. Pros. Anleihe der Stadt Freiburg i. B. Auf die neue Anleihe der Stadt Freiburg im Betrag von 5 Mill. Markt wurden die neun nachfolgenden Angebote abgegeben: Berliner Bank, Baverische Handelsbank, Weil & Benjamin in Mannheim, J. A. Krebs in Freiburg i. B. und A. Siegelberg in Hannover 99.47 Pros., Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M., Rheinische Kreditbank in Mannheim, Darmstädter Bank, Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, W. S. Badenburger & Söhne und Badische Bank in Mannheim 99.17 Pros., Deutsche Genossenschaftsbank, Mitteldeutsche Kreditbank, Harde & Co., Berlin, G. Schilling'scher Fric & Co., Berlin, Württembergische Landesbank, Süddeutsche Bank in Mannheim und Gebrüder Kasperler in Freiburg 99.12 Pros., Disconto-Gesellschaft, Berlin, Weitz & Homburger, Karlsruhe u. a. 99.10 Pros., Seehandlungs-Gesellschaft und Deutsche Bank, Berlin 99.07 Pros., Platz-Bank in Ludwigsbafen, A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln, Nationalbank für Deutschland, Berlin, J. Lehmann & Söhne in Hamburg und v. Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. 99.05 Pros., Hammerz- und Diskontobank in Hamburg, H. B. Krause & Co., Berlin, Banque de Mulhouse, Freiburger Gemeindefbank und Ludwig Wolf in Freiburg 99.07 Pros., Robert Warshawer & Co., Berlin 99.13 Pros. und Deutscher Leo & Co., Berlin 99.25 Pros. Den Zuschlag erhielt, wie bereits gemeldet, die zuerst genannte Gruppe zum Höchstbiete von 99.47 Pros.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Mai (Offizieller Bericht)

In der heutigen Börsen wurden die Aktien der Zellulosefabrik Waldhof zu 232.25 G. gefaßt, während Westpreuss. Alkali-Aktien zu 217 G. erhältlich blieben. Ferner gelangten Umfänge zur Notierung in Aktien der Rheinische Versicherungs-Gesellschaft zu 345 M. und 2 Stück.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen) and their respective prices.

Banken.

Table listing various banks and their current market prices.

Eisenbahnen.

Table listing railway companies and their stock prices.

Chem. Industrie.

Table listing chemical industry companies and their stock prices.

Waren.

Table listing various commodities and their market prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeiger's.) w. Frankfurt, 22. Mai. Die so lange erwartete Londoner Diskont-Ermäßigung hat die erhoffte Belebung des Börsenverkehrs und die gewünschte Erhöhung der Kurse nur zum Theil verwirklicht. Wesentlich besser waren Deutsche Renten, Spros. Italiener 103.70, Bulgaren in abermaliger Besserung, Rumänier kaum verändert, Türken wenig verändert, Mexikaner etwas schwächer. Banken größtentheils unverändert, Eisenwerthe schwerfällig. Auch Kohlenwerthe matt. Gotthard-aktien fest. Schiffahrtsaktien lustlos.

Schluss-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Kompagnie.) Reichsbank-Diskont 3 1/2 Prozent

Table showing exchange rates for various international locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Zinsschapiere. A. Deutsche.

Table listing interest-bearing securities and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies and their prices.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies and their prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies and their prices.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations and their prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies and their prices.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Kreditaktien 211.—, Staatsbahn 146.80, Lombarden 14.80, Egypter —, 4 % unv. Goldrente 102.25, Württemberg 190.50, Diskonto-Commandit 187.50, Laura 219.—, Seltener 179.25, Darmstädter 183.50, Handels-Gesellschaft 155.40, Dresdener Bank 148.40, Deutsche Bank 210.—, Bochumer 179.—, Norbörse —, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 211.—, Staatsbahn 146.80, Lombarden 14.80, Diskonto-Commandit 188.50.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeiger.)

w. Berlin, 22. Mai. Die Herabsetzung des Bankkontos in London macht im Ganzen keinen erheblichen Eindruck auf die allgemeine Tendenz, jedoch zeigt sich in heimischen Anlagen eine etwas festere Haltung, da der Gelbfuß zum Ultimo sich auf 4 pCt. stellt. Der Verkehr im Lokalmarkt vollzog sich schwerfällig. Eisenaktien waren schwächer, auf widersprechende Berichte über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Kohlenaktien besser in Konsolidation und Hibernia. Dagegen Seltener schwächer. Harpener unverändert. Der Aprilausweis blieb einflusslos. Türkenverträge auf auswärtige Anregungen fest. Bahnen vernachlässigt. Prinz Heinrichbahn auf Realisierung niedriger. Schiffahrtsaktien ruhig. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Banken umschloß. Serien-Turken ansiehend. Fonds und Bahnen unverändert, desgleichen Montan. Nur Seltener gebessert. In dritter Börsensunde Banken matt auf Londoner matte Meldung für Bons von Saint Louis und San Francisco. Montan verflaucht, auf Berichte des Fremonger, daß Eisen in America bei gegenwärtigen Preisen unterkäuflich ist. Im Zusammenhänge damit Industrieverträge des Kassamarktes überwiegend schwach.

Table with columns for various financial instruments like 'Kassennoten', 'Reichsanleihe', 'Diskont', etc., and their corresponding prices.

Table for 'W. Berlin, 22. Mai. (Telegr.) Nachbörse' showing prices for 'Kreditaktien', 'Staatsbahn', etc.

Pariser Börse.

Table for 'Paris, 22. Mai. Anhangskurse' listing various commodities and their prices.

Londoner Effektenbörse.

Table for 'London, 22. Mai. (Telegr.) Anhangskurse der Effektenbörse' listing various financial instruments.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 22. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Auf flauere amerikanische Notierungen, fruchtbares, wärmeres Wetter, sowie umfangreiche argentinische Roggenausfuhr war die Tendenz für Weizen und Roggen schwach. Die Preise dieser Produkte mußten etwas nachgeben, aber Mais durch Deckungen be-

hauptet. Rüböl wenig verändert, Spiritus nicht notirt. Wetter: schön.

Berlin, 22. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

Table listing prices for various commodities like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Rüböl', 'Spiritus', etc.

Wetter: Schön.

Best, 22. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table for 'Best, 22. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt' showing prices for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Wetter: Schön aber Bewölkt.

Bircepool, 22. Mai. (Anhangskurse.)

Table for 'Bircepool, 22. Mai. (Anhangskurse.)' showing prices for 'Weizen', 'Mais', etc.

Paris, 22. Mai.

Table for 'Paris, 22. Mai.' listing various commodities and their prices.

W. New-York, 22. Mai. (Telegr.) Anhangskurse.

Table for 'W. New-York, 22. Mai. (Telegr.) Anhangskurse' showing prices for 'Weizen', 'Mais', etc.

W. Chicago, 22. Mai. (Telegr.) Anhangskurse.

Table for 'W. Chicago, 22. Mai. (Telegr.) Anhangskurse' showing prices for 'Weizen', 'Mais', etc.

Paris, 22. Mai. Talg 75.—.

Antwerpen, 22. Mai. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 110.—108.50.

Kaffee.

Hamburg, 22. Mai. Schlusskurse. Kaffee good average Santos per Mai 25 1/2, per Sept. 24 1/2.

Antwerpen, 22. Mai. Kaffee Santos good average p. Mai 32 1/2, per Sept. 33.—, per Dez. 33 1/2, per März 34 1/2.

Zucker.

Antwerpen, 22. Mai. Zucker p. Mai 20 1/2, per Juli-August 20 1/2, per Okt.-Nov.-Dez. 21 1/2.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 22. Mai. Petroleum. Standard white loco —.—.

Antwerpen, 22. Mai. Petroleum: Schlusskurse. Raff. Zips-wies loco 21.—, per Juni 21 1/2, per Juli-August 21 1/2.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 22. Mai. Zinn Banca loco 80 1/2, Zinn Hillon 78 1/2.

Glasgow, 22. Mai. Roh Eisen mixed numbers warrants per Kasse — ab 0.— d, per Monat — ab 0.— d. Träge.

London, 22. Mai. (Anhang.) Kupfer p. Kasse 62.6.3, Kupfer 3 Monate 62.15, Zinn — Zinn p. Kasse 134.—, Zinn 3 Monate 132.—, Zinn — Zinn spanisch 11.10.0, Zinn englisch 11.15, Zinn gewöhnlich 21.—, Zinn spezial 22.5.0, Zinn Cuedalber 0.—.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 20. Mai.

Table listing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Harpener Bergbau-Gesellschaft, Dortmund. Der Brutto-Heberfuss der Harpener Bergbau-Gesellschaft im April (24 Arbeitstage) betrug M 1 100 000 gegen M 1 153 700 (25 Arbeitstage) im März und M 980 500 (25 Arbeitstage) im April 1902.

Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“, Ferne. Der Brutto-Heberfuss der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia betrug im April M 793 062, gegen M 788 923 im Vormonat und M 646 348 im April 1902.

Konkurrenzöffnungen. Wirtz Michael August, Plozheim; Magdalena Wilden, Leberhandlung, Pirmaia; z.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darmst., für Solales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenteil: Karl Nyfel.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements 15 15. Text describing travel and seasonal subscriptions.

60 Pfennig per Woche. Text advertising a subscription for 60 Pfennig per week.

Wollen Sie schön sein?



Dann müssen Sie dafür sorgen, dass Sie stets reinen Teint und zarte, weisse Hände haben, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit sind. Tagliche Waschungen mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerlei bereiteten Ray-Seife haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen.



Lustige Ecke.

Neues von Zereassimus. Der berühmte Forschungsreisende Dr. R. hat sich nach einer zweijährigen Afrika-Expedition...

Reis. Gouvernante (zur kleinen Emma, die auf dem Grasboden Pflanzbäume schlägt): „Plus, Emma, das schickt sich nicht für kleine Mädchen!“

Der Geist des Hühners. Du verkleidest das Vermögen deiner Väter und deine Kräfte. Noch immer ist deine Ehe kinderlos.

Zu spät. O mei, o mei, jetzt hast dich der dumme Eua an Damm' ob weg' der Militari. Doh is a Anglad, jetzt bist a Kopp' und ja n'ra mek' s' brauch'n."

Intimes. Ein fulminanter Artikel, den Sie da geschrieben haben! Der ist für unsere Zeitung eigentlich zu gut.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- 1. Hofmann, Joh. Gg. Gräfin e. S. Friedrich.
2. Kaufmann Karl Heinrich e. S. Ernst Rich.
3. Hofmann, Gottfr. Fdr. Weichmann e. S. Emil Christoph.

- 11. Hofmann, Phil. Scheyer e. S. Martin Philipp.
12. Tagl. Joh. Schleich e. S. Eva Marg.
13. Glaser Konrad Wäner e. S. Anna Katharina.

- 12. Tagelöhner Christof Amörzer e. S. Lina.
13. Buchhalter Rob. Müller e. S. Rob. Ernst Nikolaus.
14. Pflanzbdr. Aug. Ziegler e. S. Karol. Paul.

Kaufmännischer Verein Mannheim. E. V. Dienstag, den 26. Mai a. c., Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Bernhards-Hofes Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Stenografen-Verein Stolze-Schrey, N 3, 14. Leichte Erlernbarkeit Größte Schreibgeschwindigkeit Schriftschönheit.

Schützen-Gesellschaft E. V. Sonntag, den 24. Mai a. c. Schluss des Mai-Schlessens. Nachmittags von 4 Uhr ab auf dem Schützenhaus CONCERT

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß von heute ab bei sämtlichen hiesigen Banken u. Bankiers die Kassen- und Geschäftsräume Samstag Nachmittags von 4 Uhr ab geschlossen sind.

Kein Fussleiden mehr! Keine Schwellfüße, Schilbrennen, Hautverkrüftungen, Hühneraugen, Schwielen mehr! bei Benutzung der Dr. Hüggyschen Asbest-Sohlen.

Münchener Bürgerbräu hell und dunkel 12336 Restaurant „Victoria“, O 6, 7, Haltestelle der Electr. Bahn.

G 7, 16. Möbel. G 7, 16. En-gros und detail Verkauf einzelner Möbel, completer Schlafzimmer ganzer Wohnungseinrichtungen.

Trauer-Abtheilung für Damen- u. Kinder-Confection Gostümes, Blousen, Kinder-Kleider etc. L. Fischer-Riegel, E 1, 3-5.

Sodawasser Brauereimannschaft 2075 Eschbacher Wasserwerk E. Schnarchendorff M. n. elektr. Betrieb. Mannheim Rheinhauserstr. 52-54

Strausfedern, Boa's etc. werden gefärbt, gewaschen und gekräuselt. Katharina Irschlinger Kleine Wallstadtstrasse 10, 1 Treppe.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen - Expedition
E 218. MANNHEIM, E 2 18

Darlehen
in Höhe v. 5-10000 RM.
gesucht von solidem, schon
länger bestehendem und
reputablem auf d. Bank-
weisse kaufmännischer Gewer-
betreibendem. Der Betrag
soll sicher gestellt werden.

Unterricht
in spanischer
Conversations-
sprache von einem Spanier
aus einem Spanien gelehrt.
Offerten unter Nr. 6944 an
die Exped. d. Bl.

Französisch
L. Jouve, O. 1. 13. franz.
Lehrer (diplomiert) (Univ.-St.)
Beste biesige Referenzen. 23815

Gefunden
Goldene Damennähr,
mit goldener Kette, Dienstag
Bismarckstraße, 13. 22795

Geldverkehr
Hypotheken
Verkaufung von 4% von 4%
an verrentet billiger. 12995

20 Mille.
1. Hypothek zu
vergeben. 29795

Wer braucht Geld??
auf Schulden u. Wechsel, Möbel,
Bantionen, Hypothek, der schriftl.
Offert an
12719

Auktion
Ein gebrauchtes, noch gutes
Klavier in faulter Lage, 2000
Mark, Nr. 264 3. K. Haupt-
strasse, Ludwigshafen.

Getrag. Kleider,
Gilet und Schuhe zum
Verkauf. A. Koch, S. 1. 10.

Einfluss-Papier.
alle Papiere, Aktien etc. kann
mit Garantie des Einzahlens
zu verkaufen.
W. H. Jürgens & Co., Hamburg.

Wilh. Kahn,
Wohnung Nr. 12, Wohnung
Nr. 30, 4. St. Telefon 1886

Zu verkaufen
Ein schönes großes
Haus
in prima Lage, in
melchem eine Fabrik
mit Conditorien und gutem Erfolg
betrieben wird. Mit wesentlichen
Rechtsmitteln zu verkaufen.
Preisverhandlung 99.000 RM. Offert
unter Nr. 6851 an die Exped. d. Bl.

Neues Haus
mit
gutgehender Mchgerei
In wegen andern Umständen
unter günstigen Bedingungen bei
90000 RM. anzukaufen, sehr billig
zu verkaufen. Offert, unter Nr.
6778 an die Expedition d. Bl.

Günstige Gelegenheit.
Weg. Todesfall in benachb.
Antikhandl. authentisches u.
Fabrikations-Geschäft
unter günst. Beding. zu verk.
Off. unt. Nr. 6787 an die
Exped. d. Blattes etc. 6707

Alquarien u. Fischhäuser
in allen Größen, acclimati-
sierte Goldfische, neue
Sorten ausländ. Zier-
fische, Wasserpflanzen etc.
empfehlen zu Tagespreisen. 6420

Carl Grulich, E 4, 7.
Gut erhaltenen Kinderwagen
zu verkaufen. 6774

Ein erhaltener Sportwagen
mit Motorrad billig zu verk.
Wohnung, 15, 3. St. 21455

Ein neuer Krankenfahrstuhl
zu verkaufen. 6695

Haar-Matratzen,
Recht, ganz neu, die Nr. 48,
da Wegereitlauf, bis ich
in der Lage so zu liefern, sowie alle
Klein-Modelle zu billigsten
Preisen. 5148

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Wegereitlauf, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Einmal, Einmal, Einmal
Kaufmann's in jeder
Lage wie ein Baum. 23415

Segelmacher,
der auch im Maschinenbau
betrachtet ist, ist, Eintritt
gegen hohe Bezahlung gesucht.
Näh. Badische Aktien-
Gesellschaft für Rheinfahrt
u. Seetransport in Mannheim.

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Kakao-Preis-Abschlag.
1/2 Pfund 33 Pfg. | 1 Pfund 1.30 M.
1/4 " 40 " | 1 " 1.50 "
1/8 " 45 " | 1 " 1.70 "
1/16 " 50 " | 1 " 1.90 "
1/32 " 60 " | 1 " 2.20 "

bei 5 Pfd. Abnahme 5 % Rabatt. 19098

Garantirt rein, leicht löslich, angenehm kräftig
im Geschmack.

Chocoladenhaus C. Unglenk
Q 1, 3, Dreiecksstr. O 6, 3,
via-via d. alten Weichstr. Deidesbergerstraße.

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Ein tüchtiger
Kinderfräulein
per 1. Juni. 21095

Bureau
A 3, 6, parterre,
2-3 Zimmer als Bureau oder
Wohnung per 1. Juli. 5000

B 1, 4
1 Treppe hoch, für Geschäfts-
räume oder Bureau vorzüg-
lich geeignet, 4 Zimmer, 2
Kammergehen u. Küche mit elektr.
Beleuchtung und Zentralheizung
per 1. Juli zu vermieten. 5501

B 5, 17/18
Ruhe des
Büroarbeitslebens per 1.
Juni zu vermieten. 6178

D 1, 9
schön, grosses Bureau
bestehend aus einem grossen und
2 kleineren Zimmern per sofort
zu vermieten. auch Baden
nach vorhandenen Plänen.
Näheres A 2, 2, parterre,
redes, Nachmittags. 6660

Planken.
E 2, 17 der 2. Stod,
auch als Ge-
schäftslokal zu vermieten. 6778

C 3, 3 par. 2 Bureau, 2
Zimmer, sofort zu vermieten. 5701

N 3, 4 Bureau, schön bei
2 Zimmer, sofort zu vermieten. 6116

Große Parterrelokalitäten
für Kontorlokal, Baden od. auch
Wohnung geeg. bill. p. v. 20078

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Haus-Haus
sind, sofort belieb-
bar, noch einige Zimmer
zu Comptoirzwecken
zu vermieten. 6358

Magazine
Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf
1. Juli und der seitdem von der
Firma Ernst Siedler zu vermieten.
Weitere Kaufinteressenten sind
auf 1. Oktober 1. 36 zu vermieten.
Näheres Siedlerstr. 10, 2. St.
Mannheim, den 12. Mai 1907.
Siedlerstr. 10/11/12

Zu vermieten.
Die bisher von W. Jürgens
besetzte Magazine, in der
Gasse Nr. 1, 8 (Kasselerstr.) ist auf

